

Schmerzhaft, aber harmlos: Aphthen in der Mundhöhle

Die Ursache des bläschenartigen Verletzungen der Schleimhaut sind bislang ungeklärt

Von Brigitte Osterath

Anfangs brennt es nur etwas im Mund, am Zahnfleisch etwa oder in der Backentasche. Einige Stunden später beginnt es, höllisch zu schmerzen. Ein Blick in den Mund verrät die Quelle der Qualen: eine Aphthe. So heißen die weißlichen, bläschenartigen Verletzungen der Mundschleimhaut, die von einem rötlichen, entzündeten Rand umgeben sind.

Aphthen sind meist nur so klein wie ein Stecknadelkopf, aber eine große Beeinträchtigung: „Einmal hatte ich sechs auf einmal, komplett über den Mund verteilt“, erzählt der 16-jährige Schüler Martin Wagner*. „Dann kann man fast gar nicht mehr essen oder Zähne putzen.“ Die schmerzenden Stellen heilen innerhalb von wenigen

Tagen komplikationslos wieder ab, manchmal dauert es auch bis zu zwei Wochen.

Das Internet offenbart tausende Tipps gegen Aphthen, und jeder Betroffene hat für sich einen Trick ausgetüftelt, wie er die Plagegeister angeblich besonders schnell wieder loswird. Tatsache ist: „Aphthen lassen sich nicht ursächlich behandeln, da ihre Ursache unklar ist“, sagt Wolfgang Bengel, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde und Experte für Mundschleimhauterkrankungen. Nach heutigem Wissensstand seien entgegen der oft verbreiteten Meinung keine Viren oder Bakterien dafür verantwortlich – Aphthen sind nicht ansteckend.

„Bei Aphthen handelt sich um eine überschießende Immunreak-



Quälend: Aphthen sind Löcher in der Mundschleimhaut.

FOTO: DPA

tion. Dadurch stirbt Gewebe ab, und die Schleimhaut darüber wird nicht mehr durchblutet“, erläutert Prof. Jürgen Becker, Direktor der Poliklinik für zahnärztliche Chirurgie am Universitätsklinikum Düsseldorf. Er vergleicht es mit ei-

nem Sonnenbrand, bei dem sich die Haut schuppt und ebenfalls weiß wird. Im Prinzip entstehen dadurch Löcher in der Mundschleimhaut, und Nervenenden liegen frei – deshalb sind Aphthen so schmerzhaft.

Früher empfahl man als Therapie das Aufträufeln von Silbernitratlösung. Bengel rät davon ab: „Das verätzt lediglich Nervenendigungen.“ Oft werde es dadurch sogar schlimmer. Einige Zahnärzte tragen die Aphthen mit einem Laser ab. Viele Patienten wiederum schwören auf das regelmäßige Ausspülen der Mundhöhle mit Speiseöl, mit Kamillenextrakt oder antibakteriellen Mundspüllösungen. „Es gibt aber bisher keine Studien, die belegen, dass all diese Methoden tatsächlich einen Einfluss haben“, sagt Bengel.

Außerdem: „Richtige Aphthenpatienten können spülen, womit sie wollen – sie erfahren keine Linderung.“ Kortison schwächt die entzündliche Reaktion ab und ist auch laut dem Experten Bengel-Bengel die „einzige seriöse Therapie bei Aphthen.“ dpa

Textquelle: General-Anzeiger, Bonn